Start of [William Louis Stern].

AR 3787

Sys #: 000195985

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 3787 1/1 [William Louis Stern], 1971 B 32/4

Cloc B 32/4

Stern, William, Psychologe, Professor AR-C.1489
geb. 29.4.1871 Berlin 3787
gest. 27.3.1938 Durham, N.C.

1. Michaelis-Stern, Eva Lebenslauf von William Louis Stern n.p. [Jerusalem] n.d. [24.3.1971] Masch.Durchschr 3p
2. Foto mit Namenszug Reproduktion n.p. n.d. 1p in Fotoalbum
3. Letter Mrs. Eva Michaelis-Stern to Baeck Institute Jerusalem March 24, 1971 Photokopie of typewr 1p

---

1.Name 2.Beruf Psychologe 3.Foto Stern

WILLIAM LOUIS STERN, geb. 29. April 1871 in Berlin, gest.27.März 1938 in Durham, N.C. U.S.A.

Er erlangte seine Doktorwürde an der Philosophischen Fakultät der Friedrich Wilhelm Universität zu Berlin am 12.4.1893 mit einer Doktorarbeit über "Die Analogie im volkstümlichen Denken."

Am 7. März 1899 heiratete er Clara Joseephy, die ihm eine enge Mitarbeiterin wurde und einige seiner Bücher mit ihm zusammen herausgegeben hat. Sie hat vor allem die Tagebücher geschrieben, die die Grundlage für die Psychologie der frühen Kindheit bildeten, die in 6 Auflagen von 1914 - 1933 erschienen sind und das Standardwerk in allen Kindergärtnerinnen-Seminaren in allen deutschsprachigen Ländern wurde.

William Stern liess sich 1897 - später mit seiner jungen Frau in Breslau nieder, wo er sich an der dortigen Universität habilitierte.- In den Jahren 1900, 1902 und 1904 wurden die drei Kinder (Hilde, Günther und Eva), deren Entwicklung in den Tagebüchern festgehalten wurde, in Breslau geboren.

Von 1907 bis 1916 war er ausserordentlicher Professor für Psychologie und Philosophie in Breslau (Schlesien). Es wurde ihm bedeutet, dass seine Ernennung zum ordentlichen Professor davon abhängig gemacht würde, dass er sich taufen lässt. Er hat dieses Ansinnen klar zurückgewiesen, da er es als charakterlos empfunden hätte, für seinen beruflichen Aufstieg seine Zugehörigkeit zum Judentum zu verleugnen. Obgleich er wenig Beziehung zu jüdischen Inhalten hatte, hätte er niemals aus äusseren Gründen einen Glauben angenommen, der nicht seiner Ueberzeugung entsprach.

Anlässlich seines ersten Aufenthaltes 1909 in den Vereinigten Staaten traf er Helen Keller. Die deutschen Wissenschaftler hielten die Informationen über die Fähigkeiten der Taubstumm-Blinden bis dahin für unglaubhaft. Nach eingehendem Studium kehrte er zurück, überzeugt dass ihre Erfolge nicht übertrieben worden waren und veröffentlichte im Jahre 1911 eine wissenschaftliche Abhandlung über: Die Entwicklung und Erziehung einer Taubstummen-Blinden.

Im Jahre 1909 war Stern ~~zum zweiten Mal~~ in Amerika zum Psychologenkongress an der Clark University zusammen mit Freud, Jung, Jastrow und vielen anderen bekannten Wissenschaftlern aus Amerika und Europa. Als er viele Jahre später von einem Besuch aus U.S.A. zurückkehrte, äusserte er grosse Besorgnis über die Mechanisierung seiner Testverfahren, die er dort beobachtet hatte.

Worcester, Mass. U.S.A.

Anläßlich ~~einer~~ seiner Amerikareisen wurde er ~~Prof.~~ hon.causa der ~~Harvard~~ Universität.

Als er ca.1916 vom Hamburger Vorlesungswesen eine Aufforderung erhielt, dort einen Lehrstuhl als Ordinarius (ohne Bedingungen) zu übernehmen, entschloss er sich Breslau zu verlassen. Ein grosser Teil seiner Werke war schon vor 1916 erschienen und sein Name war damals schon international bekannt.

In Hamburg kam er sehr bald zu der Ueberzeugung, dass das Hamburger Vorlesungswesen in eine Universität umgewandelt werden sollte. Er wies schon im Jahre 1918 darauf hin, dass die Soldaten, die aus dem Kriege zurückkehren würden, erwarten konnten, dass sie für ihr Studium nicht wiederum ihre Heimatstadt verlassen müssten. Es war ein hartes Ringen mit der Hamburgischen Kaufmannschaft und dem Senat, in der Stern von Max M. Warburg als einer der wenigen angesehenen Bankiers in Hamburg, die sich stets für kulturelle Forderungen einsetzten, aufs Tatkräftigste unterstützt wurde.

Seine Hoffnung erfüllte sich - die Universität öffnete ihre Tore 1919 sehr bald nach Abschluss des Krieges. Viele waren gefallen - unter ihnen eine ganze Anzahl der Mitarbeiter und Schüler Sterns, die ihm in der Arbeit und auch persönlich besonders nahe gestanden hatten.

1932 er fuhr von Hamburg aus als deutscher Delegierter zum Internationalen Psychologenkongress nach Russland und fühlte sich daran in Deutschland besonders bedroht, sowie die Naziherrschaft begann. Er hat nach seiner Ausreise aus Deutschland nie mehr deutschen Boden betreten.

William Stern war aufs Tiefste von seiner Zugehörigkeit zu Deutschland und der deutschen Kultur überzeugt. Um so unfassbarer war für ihn die Entwicklung, die im Jahre 1933 einsetzte, und seine plötzliche und sofortige Entlassung zum 1. April 1933 traf ihn innerlich völlig unvorbereitet.

"Meine Welt ist völlig zusammengebrochen", hat William Stern in einer letzten Unterhaltung mit zwei Kollegen gesagt, die sich und ihn überzeugen wollten, dass die Auswanderung nicht nötig sei, da in sehr kurzer Zeit die alte Welt zurückkehren würde. Er hat sein Werk erst in Holland und später in Amerika fortgesetzt, wo er die letzten Jahre an der Duke University, Durham, N.C. lehrte.

Anläßlich seiner Auswanderung schrieb eine für damalige Verhältnisse sehr mutige deutsche Behörde an den deutschen Konsul in New York einen Einführungsbrief für William Stern, der als würdiger Vertreter der deutschen Kultur empfangen werden sollte.

Mit Frau und zwei seiner drei Kinder in Amerika war es ihm nur noch wenige Jahre vergönnt weiterzuarbeiten, zu lehren und zu publizieren. Sein Optimismus war zutiefst erschüttert worden. Am 27.3.1938 erlag er einem Herzschlag in Durham, N.C.

Sein Fleiss und Ideenreichtum ermöglichten es William Stern eine enorme Zahl von philosophischen und psychologischen Werken zu veröffentlichen - ganz abgesehen von der Fülle der Artikel und Vorträge, die in Fachzeitschriften erschienen. Ein grosser Teil seines Gedankengutes ist durch die Verbrennungsaktion der Bücher durch die Nazis verloren gegangen. Das völlig Neue, was er geschaffen hat, ist jedoch weiter entwickelt worden und bildet nach wie vor die Grundlage zur Kinderpsychologie, zu Intelligenz- und Eignungstesten, zur Begabungsanalyse und zur Psychologie der Aussage. Er war bis zu seiner plötzlichen Entlassung im Jahre 1933 der Herausgeber der beiden Zeitschriften pädagogische und angewandte Psychologie. Nach Sterns Auswanderung erschien die Allgemeine Psychologie im Jahre 1935 zum ersten Mal auf Deutsch in Holland und auf Englisch in Amerika.

Obwohl er als Psychologe in viel weiteren Kreisen bekannt war, so darf seine Schöpfung der personalistischen Philosophie keinesfalls unerwähnt bleiben. Seine beiden Arbeitsgebiete bildeten für ihn ein harmonisches Ganzes.

Sein wissenschaftliches Werk ist vor vielen Jahren in Artikeln und Abhandlungen seiner Kollegen und Freunde Ernst Cassirer und Gordon Allport und seines Sohnes Günther Anders-Stern ausführlich gewürdigt worden.

End of [William Louis Stern].